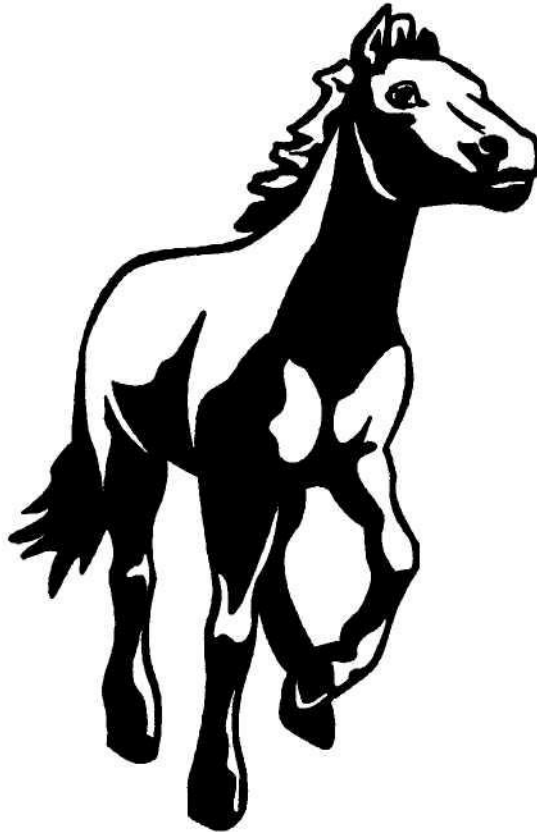


Merkblätter

**für neue
Schulreiter**



**Eine Initiative der Schulreiter für Schulreiter
im**



Für unsere Neulinge



Vorwort

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns, Euch als neue Kameraden begrüßen zu dürfen.

Dieses Heft soll helfen, dass Ihr den Stall kennen lernt, Ihr erfahrt, was wo ist und wer Euch helfen kann.

Wenn was nicht klar ist:

Fragt!

Dieses Heft sollte immer auf dem neuesten Stand bleiben. Daher sind wir auf die Mithilfe aller angewiesen. Fällt Euch etwas auf, das anders oder besser beschrieben werden sollte, dann schreibt es auf und steckt es in unseren Briefkasten oder sendet es an kontakt@rfv-leonberg.de.

Dieses Heft ist nur für den internen Gebrauch im Reitverein Leonberg e.V. bestimmt. Quellen und weiterführende Literatur siehe Anhang.

Wir wünschen Euch beim Reiten und beim Lesen viel Spaß!

Eine Initiative der Schulreiter für Schulreiter.

im



Stand: Juli 2004

Wie komme ich zu meinem Schulpferd?

Nach der Longestunde kann man den Reitlehrer fragen, zu welcher Reitstunde man kommen kann. Der aktuelle Reitstundenplan ist immer der des elektronischen Reitbuches.

Mit der Anmeldung erhält jedes Mitglied eine Mitgliedsnummer. Mit dieser Nummer und einer selbst gewählten Codenummer (PIN) kann man sich in das elektronische Reitbuch eintragen. Vor dem Reitlehrerbüro befindet sich dazu ein Terminal in dem man sich dann selber für die gewünschte Stunde eintragen kann. Für das erste Anmelden ist die PIN auf das Geburtsdatum gesetzt. Und zwar als Tag + Monat + letzte Ziffer des Jahres. Also 24. Mai 1981 wäre dann 24051 als Anfangspin. Diese sollte unbedingt beim ersten einloggen geändert werden!

Sollte man einmal an der bereits eingetragenen Reitstunde nicht teilnehmen können, muss man sich spätestens einen Tag vorher streichen bzw. streichen lassen. Wird es versäumt rechtzeitig die Stunde zu streichen kostet diese die normalen Reitgebühren für ein Schulpferd. Da keiner überfüllte Reitstunden haben möchte ist die Anzahl Reiter begrenzt. Wenn man sich einträgt und nicht kommt nimmt man anderen die Möglichkeit sich noch einzutragen. Daher muss die Reitstunde bezahlt werden.

Eintragen und streichen ist auch über das Web möglich:
reitbuch-rfv-leonberg.de

Die Einteilung der Pferde erfolgt durch den Reitlehrer, der das reiterliche Vermögen am besten einzuschätzen weiß. Dies gilt vor allem bei Ausritten, da "Hallenpferde" nicht gleich "Geländepferde" sind. Die Einteilung ist auch wieder am Terminal vor der Reitstunde zu sehen.

Arbeitsstunden:

Jedes Vereinsmitglied ab 15 Jahre ist verpflichtet, 15 Arbeitsstunden jährlich zu leisten. Diese Mithilfe ist wichtig für den Verein. Insbesondere die Veranstaltungen und die Turniere sind ohne die Hilfe der Vereinsmitglieder nicht möglich.

Unsere Bitte: nicht nach den Turnieren noch Stunden durch Hofkehren machen, sondern aktive Mitarbeit bei den Turnieren!

Kleidung des Reiters:

Obligatorisch sind Reitstiefel, Sicherheits-Reitkappe und Gerte. Sinnvoll ist eine Reithose und eng anliegende Oberbekleidung (Haltungskorrekturen). Zugelassen werden nur Reiter mit geeignetem Schuhwerk mit Absatz, also keine flachen Sohlen, keine Turnschuhe. Nicht gewünscht, außer vom Reitlehrer verordnet, sind Sporen!

Reiten gehört zu den gefährlichen Sportarten.
Im Unterricht, bzw. wenn die Reitstunde von einem Vereinsbeauftragten verantwortet wird, gilt für alle Reiter:

Helmpflicht für alle Reiter, egal welchen Alters, die am Unterricht teilnehmen. Helmpflicht für alle Jugendlichen unter 18 Jahren auf der gesamten Anlage.

Stall:

Die Mehrzahl der Schulpferde befindet sich im so genannten Schulstall (gegenüber dem Longier-Pavillon). Die meisten Sättel und das Zaumzeug der Schulpferde befinden sich in der s.g. Sattelkammer im Schulstall. Diese sind dort mit dem Namen des jeweiligen Pferdes versehen. Da Pferde bekanntlich schreckhaft und lärmempfindlich sind, bitten wir Euch um entsprechendes Verhalten.

Der Schulstall ist sauber und ordentlich zu verlassen. Etwaige Hinterlassenschaften des Pferdes sind zu beseitigen. Sattel und Trense gehören gereinigt und geordnet an den vorbestimmten Platz.

Zur Begrüßung und als Belohnung eignen sich für Pferde u. a. Äpfel, Karotten und Leckerwürfel (im Handel erhältlich). Süßigkeiten und zu viel trockenes Brot sind für Pferde nicht gesund!

Vor Beginn der Reitstunde:

Pferd:

Die Pferde müssen vor Beginn der Reitstunde geputzt, gesattelt und getrenst werden. Es empfiehlt sich daher, eine halbe Stunde vorher im Stall zu sein. Zum Putzen des Pferdes ist mitzubringen:

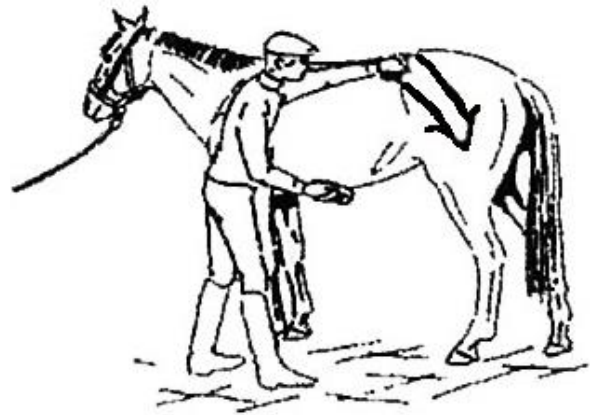
Striegel (aus Plastik oder Eisen), Kardätsche (weiche Bürste), Hufauskratzer, Wurzelbürste bzw. Mähnenbürste, altes Handtuch oder Staublappen. Wenn das Pferd ein eigenes Putzzeug hat, dann bitte dies verwenden (wg. Hygiene).

Die Schulpferde sind es gewohnt, dass sie in der Box geputzt werden. Wenn ihr zum ersten Mal zu einem Euch unbekanntem Pferd geht, solltet ihr Euch unbedingt vorher beim Reitlehrer nach dessen Eigenarten erkundigen. Eventuell bestimmt er dann auch jemanden der beim ersten Mal hilft.

Der eigentliche Putzvorgang beginnt mit dem Aufrauen des Felles mit dem Striegel. Am besten fangt ihr an der oberen linken Halsseite des Pferdes an, arbeitet euch bis zur Hinterhand vor und wiederholt den Vorgang auf der rechten Seite. Beim Putzen der linken vorderen Hälfte des Pferdes ist es zweckmäßig, den Striegel in der Unken Hand, beim Putzen der Unken hinteren Hälfte, in der rechten Hand zu halten. Auf der rechten Seite des Pferdes macht ihr es entsprechend umgekehrt. Dadurch habt ihr immer die Putzhand

"zur Abwehr" des Pferdes bereit, wenn es - vielleicht nur spielerisch - mit dem Maul nach Euch schnappt oder den Hinterhuf hebt. Der Striegel wird mit kreisenden Bewegungen genügend fest auf dem Fell des Pferdes entlang geführt, alle knöchigen Teile wie Kopf, Schienbein, Hüften, Widerrist usw. werden ausgelassen und später mit der Bürste gereinigt.

Der zweite Putzvorgang erfolgt mit der Kardätsche. Nehmt die Kardätsche in die Putzhand, linke Seite linke Hand, rechte Seite rechte Hand, und den Striegel in die jeweils andere Hand. Mit der Kardätsche wird nun der aufgeraute Staub kräftig aus dem Pferdefell geputzt und jeweils am Striegel abgestreift. Den Striegel ab und zu auf dem Boden ausklopfen, nicht an der Wand!



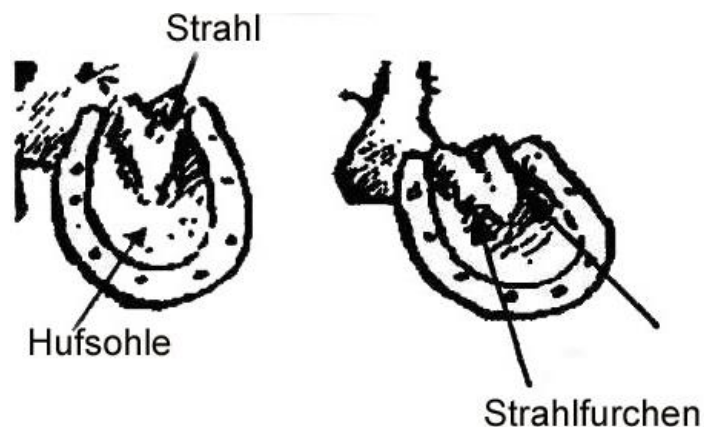
Wichtig sind auch die Innenseite der Beine bis zum Bauch, und die Fesselbeugen zu reinigen, z. B. mit der Wurzelbürste. Besonders vorsichtig will das Pferd am Kopf behandelt werden. Behutsam mit der Kardätsche um Augen und Ohren herum den Kopf des Pferdes reinigen. Die Mähne wird mit der Wurzelbürste gereinigt.

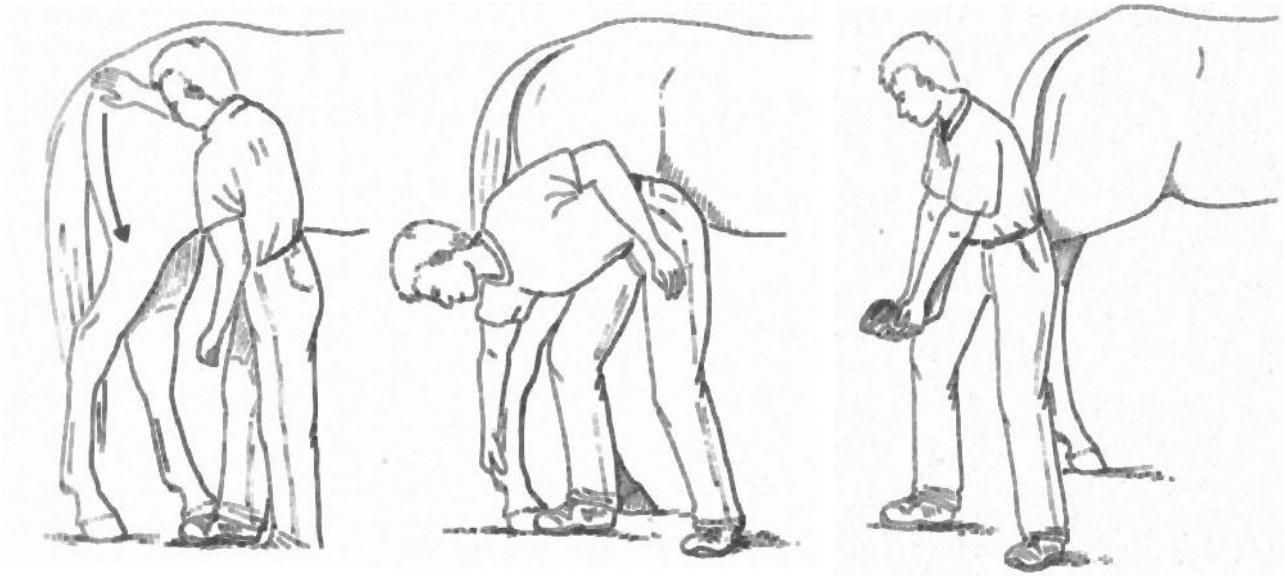
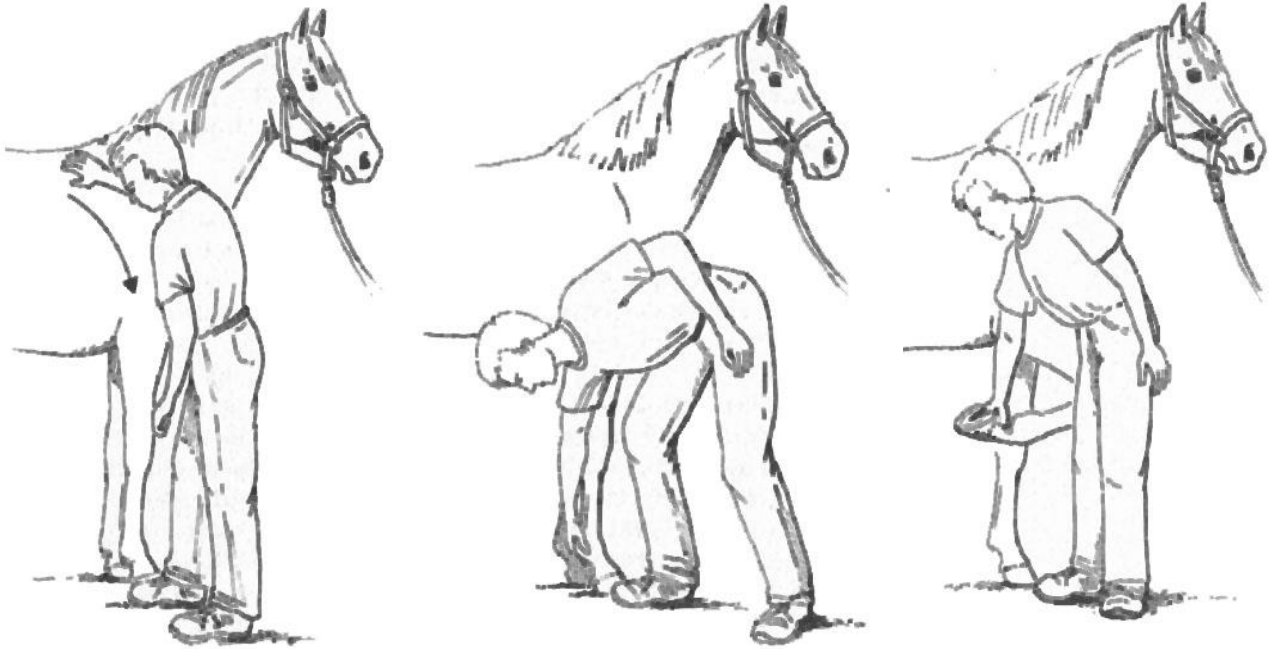
Der Schweif wird von Hand verlesen, d. h. Stroh und sonstiger Schmutz mit den Fingern herausgezupft. Anschließend kann man das Pferd noch vorsichtig mit einem Lappen abreiben.

Hufe auskratzen

Mit dem Hufauskratzer werden die Hufe an der Unterseite gereinigt. Dazu stellt Ihr Euch seitlich an den jeweiligen Fuß und veranlasst das Pferd durch Entlangfahren am Bein und der Aufforderung "Huf" diesen anzuheben. Man beginnt vorne links und arbeitet sich hinten links, vorne rechts, hinten rechts durch.

Achtung: Beim Hufauskratzen ist zu beachten, dass der sich in der Mitte befindende Strahl nicht verletzt wird. Mit dem Hufkratzer werden die im Normalfall deutlich erkennbaren Strahlfurchen (links und rechts neben dem Strahl), sowie die Hufsohle gereinigt.





Das richtige Aufheben des Hinterhufes

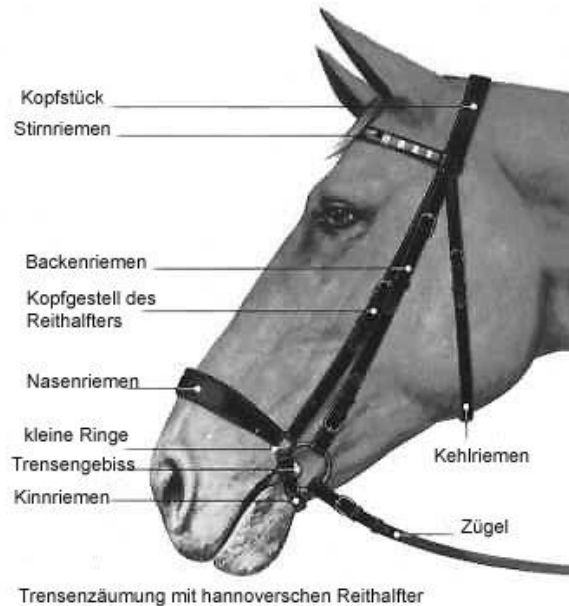
Zäumen und Satteln:

* 2

Beides geschieht von der linken Seite. Frei in Boxen laufende Pferde werden vor dem Satteln aufgezügelt. Bei angebundenen Pferden ist es zweckmäßig, zuerst den Sattel aufzulegen.

Zäumen:

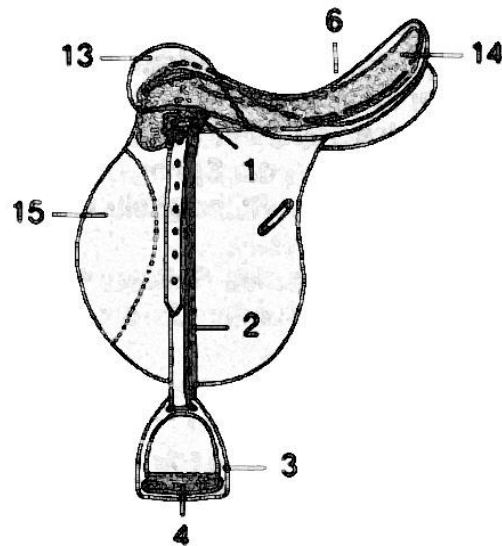
Bevor man an das Pferd von links herantritt, legt man sich das Zaumzeug zurecht, d. h. Zügel, evtl. Martingalring, danach das Reithalfter. Nun legt man ihm die Zügel und den Martingalring ruhig von vorn über den Kopf um den Hals.



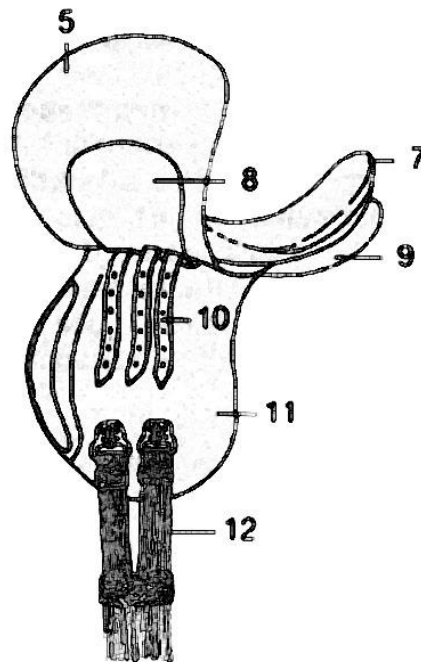
Trensenzäumung mit hannoverschen Reithalfter

Mit dem rechten Arm umfasst man nun von links den Kopf des Pferdes und nimmt das Reithalfter etwa in der Mitte mit der rechten Hand so an den Pferdekopf heran, dass man mit der linken Hand das Gebiss-Stück an die Lippen führen kann. Durch leichten Druck mit dem Daumen der linken Hand im Mundwinkel veranlasst man nun das Pferd den Mund zu öffnen. Mit der linken Hand schiebt man das Gebiss-Stück zwischen die Zähne unter gleichzeitigem Hochziehen des Halters mit der rechten Hand. Hat das Pferd das Gebiss-Stück zwischen den Zähnen, wird nun das Halfter mit beiden Händen über die Ohren gestreift, so dass einer der beiden Riemen (Genickstück) hinter den Ohren, der andere (Stirnriemen) vor den Ohren liegt. Die Schopfhaare werden über den Stirnriemen gelegt und Kehlrriemen und Maulriemen geschlossen. Der Kehlrriemen wird so weit geschnallt, dass etwa eine quer gestellte Hand oder Faust zwischen den Kehlgang des Pferdes und dem Riemen Platz hat. Der Nasenriemen des hannoveranischen Reithalters liegt etwa vier Fingerbreit oberhalb der Nüsternränder und wird nur so eng geschnallt, dass das Pferd bequem aus dem Gebiss kauen kann, ohne jedoch das Maul aufsperrn zu können. Der Nasenriemen des kombinierten Reithalters liegt mit seiner oberen Kante etwa zwei Fingerbreit unterhalb der Jochbeinleiste und wird so eng geschnallt, dass mindestens ein Fingerbreit Luft zwischen Nasenbein des Pferdes und Nasenriemen liegt.

Satteln;



- 1 Steigbügelfeder
- 2 Steigbügelriemen
- 3 Steigbügel
- 4 Steigbügeleinlage
- 5 Sattelblatt
- 6 Sitzfläche
- 7 Sattelkranz



- 8 Deckblatt
- 9 Sattelkissen (Polster)
- 10 Sattelturstrupfen
- 11 Schweißblatt
- 12 Satteltur mit Schnallen
- 13 Sattelkammer
- 14 Sattelbaum
- 15 Sattelpauschen

Zunächst wird die Satteldecke kurz vor dem Widerrist aufgelegt und zwar so, dass sie auf beiden Seiten gleich lang ist. Danach wird der Sattel langsam von der linken Seite aufgelegt und durch leichtes Drücken nach hinten in die richtige Lage geschoben. Der Sattel muss so liegen, dass, wenn man nun den Satteltur schließt, ca. eine Handbreit Platz zwischen Satteltur und den Vorderbeinen ist. Vor dem Schließen des Sattelturtes nicht vergessen die Schlaufe des Martingals über den Satteltur zu streifen. Der Satteltur wird zunächst nur so fest angezogen, dass der Sattel hält. Erst vor dem Aufsitzen wird der Satteltur nachgezogen.

Achtung:

Solltet Ihr noch nie bzw. noch nicht oft ein Pferd geputzt oder gesattelt haben, so macht bitte bereits beim Einteilen der Pferde darauf aufmerksam und bittet darum, dass Euch jemand behilflich ist.

Reiten:

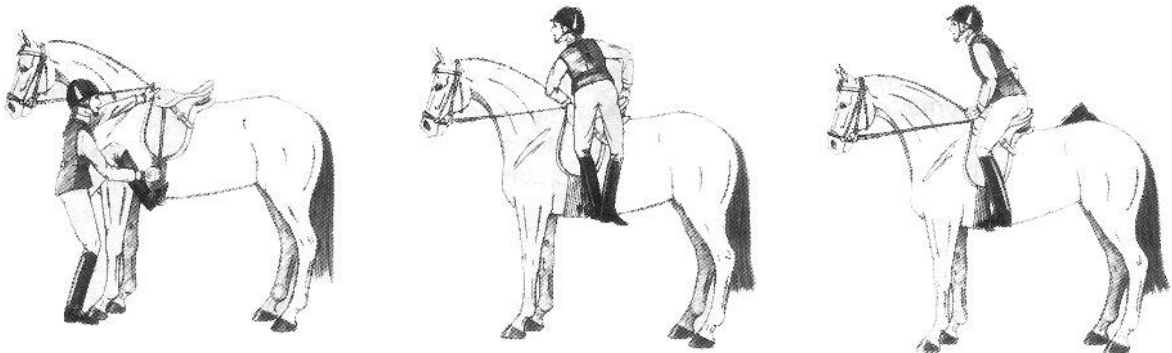
Den Anweisungen des Reitlehrers bzw. Personals ist in jedem Fall Folge zu leisten. Für jeden Reiter ist es ratsam, sich auch durch Fachliteratur zu informieren, z. B. über Hufschlagfiguren und Bahnordnung.

Hier nur das Allerwichtigste:

Wenn man die Reithalle bzw. den Reitplatz mit dem Pferd betreten will und es befinden sich bereits Reiter in der Halle bzw. auf dem Platz, so muss man vor dem Eintreten "Tür frei" sagen und die Antwort des Reitlehrers, sofern er da ist, ansonsten die eines in der Halle befindlichen Reiters "Tür ist frei" abwarten, bevor man die Halle betreten darf.

Bevor man aufsitzt, führt man das Pferd in die Bahnmitte und stellt es mit dem Kopf in Richtung Tribüne gerade hin (nicht auf Zirkellinie). Vor dem Aufsitzen sollte man Zaumzeug und Sitz des Sattels nochmals überprüfen. Den Sattelgurt auf der linken Seite nachziehen (nachgurten) so fest es geht. Dann stellt man die Steigbügel auf seine Länge ein, dabei sollte man die Zügel immer festhalten (Einhängen im Ellbogen).

Aufsitzen:



Beim Aufsitzen immer beide Zügel in der Hand halten. Da von der linken Seite aufgestiegen wird, liegt die linke Hand des Reiters mit beiden Zügeln am Widerrist in der Nähe des Sattels und sucht dort einen guten Halt. Der restliche Zügel gehört auf die rechte Halsseite des Pferdes. Die Gerte gehört in die linke Hand, mit der man auch die Zügel festhält. Mit der rechten Hand ergreifst Du nun den Steigbügel an der hinteren Kante und stellst den linken Fuß voll hinein. Das linke Knie drückst Du nun fest mit der Kniescheibe an den Sattel; nur so kannst Du verhindern, dass Du Deine Fußspitze dem Pferd in die Rippen bohrst.

Wenn Dein Körper in Höhe des Sattels ist und Du fest im linken Steigbügel stehst und beide Arme die Last Deines Körpers abstützen, die linke Hand vorne am Widerrist des Pferdes, die rechte Hand am hinteren Sattelrand, verharre ruhig einen Moment, bevor Du die rechte Hand von hinten nach vorn an den Sattel bringst und dort flach aufstützt und gleichzeitig das rechte Bein über den Pferderücken schwingst und Dich vorsichtig in den Sattel gleiten lässt (nicht plumpsen!). Der rechte Fuß wird jetzt von außen in den rechten Steigbügel gesetzt.

Nach dem Aufsitzen in dieselbe Richtung wie die anderen Reiter losreiten. Einige Minuten wird im Schritt am langen Zügel geritten. Danach wird ange-
trabt. Dabei werden die Zügel aufgenommen. Nach weiteren ca. 10 Minuten wird in der Bahnmitte auf der linken Seite nach gegurtet. Sattelgurte öfters kontrollieren!

In der Regel wird von allen Reitern auf der gleichen Hand geritten. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, so hat die linke Hand Vorrang vor der rechten Hand.

Im Schritt ist der 1. Hufschlag immer freizuhalten (an der Bande entlang). Ganze Bahn hat Vorrang vor Zirkel.

Die schnelleren Gangarten wie Trab und Galopp haben Vorrang vor Schritt. Vorrang bedeutet, diesen Reitern ist der Hufschlag freizumachen. Wird das Kommando Handwechsel gegeben, bedeutet dies, die Richtung zu wechseln. Kommen einem Reiter entgegen, die bereits die Hand gewechselt haben, so ist der Hufschlag freizumachen (neue Richtung hat Vorrang).

Sicherheitsabstand:

Von anderen, auch bekannten Pferden, ist immer ein ausreichender Sicherheitsabstand und seitlicher Zwischenraum von mindestens 3 Schritten, ca. 2,5m, zu halten.

Reitplatzmarkierungen:

Jeder Reitplatz muss folgende Markierungen haben:

2 HB (halbe Bahn-Punkte).

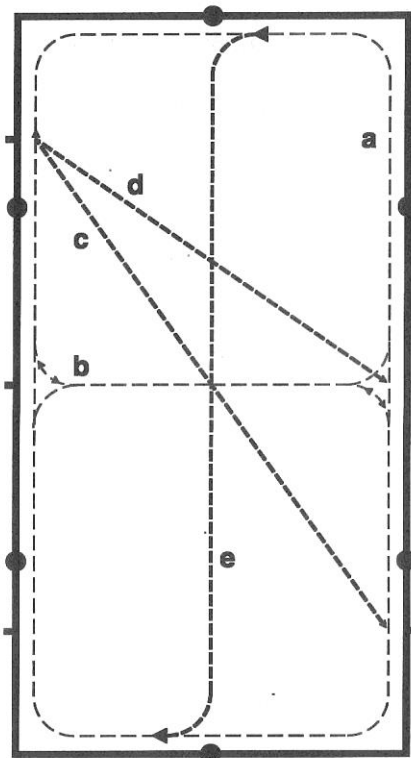
4 Wechsellpunkte an der langen Seite, jeweils 6 Meter von der kurzen Seite entfernt.

6 Zirkelpunkte mit gedachtem Zirkelpunkt.

Auf dem Reitplatz werden üblicherweise nur die vorgeschriebenen Hufschlag-Figuren geritten. Die einzelnen Figuren sind den nachfolgenden Abbildungen zu entnehmen.

Hufschlagfiguren

Die einzelnen Hufschlagfiguren sind den nachstehenden Abbildungen zu entnehmen.



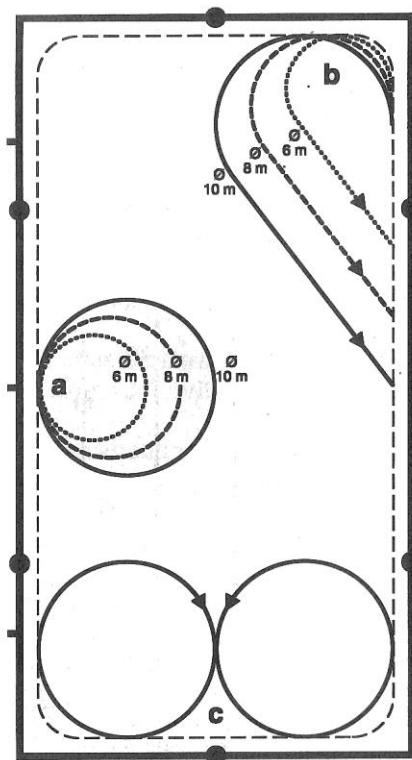
ganze Bahn (a)

halbe Bahn (b)

durch die ganze Bahn wechseln (c)

durch die halbe Bahn wechseln (d)

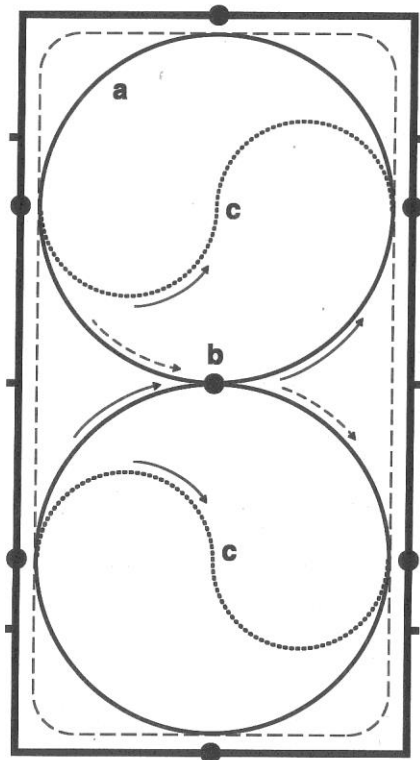
durch die Länge der Bahn wechseln (e)



Volte (a)

aus der Ecke kehrt
(Kehrtvolte/Kehrtwendung (b))

Acht (c)



Zirkellinien (a)

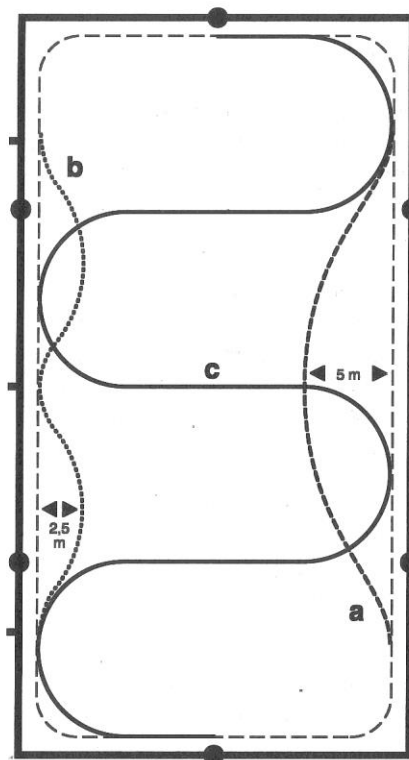
aus dem Zirkel wechseln (b)

durch den Zirkel wechseln (c)

einfache Schlangenlinie an der
langen Seite (a)

doppelte Schlangenlinie an der
langen Seite (b)

Schlangenlinie durch die
Bahn (4 Bogen) (c)



Nach dem Reiten:

Absitzen und Steigbügel hochschlagen (immer beim Führen). Sattelgurt lockern; Pferde immer auf der linken Seite führen. Beim Führen das Pferd nicht direkt anschauen.

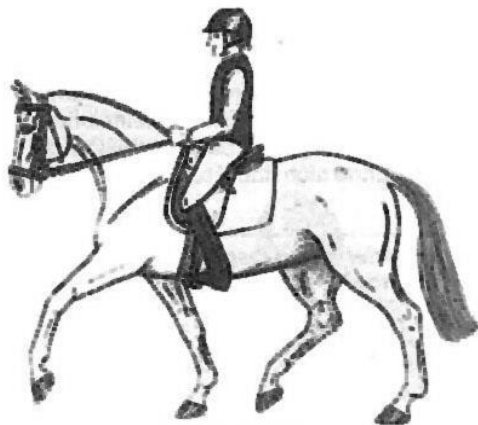
Das Pferd sollte nach dem Reiten abgesselt und abgetrenst werden. Dem Pferd werden die Hufe ausgekratzt und gegebenenfalls wird das Pferd mit Stroh oder Handtuch trockengerieben (besonders wichtig, wenn es kalt ist). Im Winter sehr nass geschwitzte Pferde mit Stroh zudecken und über das Ganze eine Wolldecke (Satteldecke) legen.

Das Stroh dient als Luftzirkulator. Nach dem Abschwitzten das Pferd von Decke befreien und aufräumen. Ebenfalls aufräumt wird das gereinigte Reitzubehör.

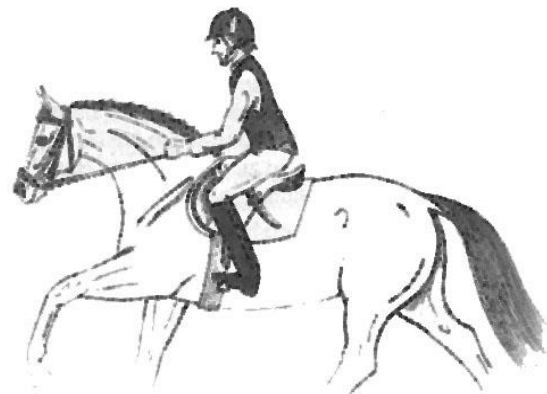
Reiten im Gelände:

Vor dem Geländeritt, Sattel und Zaumzeug gründlich überprüfen (nachgurten). Steigbügel sollten zwei Löcher kürzer sein als die normale Dressurbügelänge.

Im Gelände wird immer leicht getrabt bzw. im Galopp im leichten Sitz geritten.



Der Dressursitz



Der leichte Sitz

Wenn getrabt und galoppiert wird, darf der Vordermann nicht überholt werden. Die Tete, im Regelfall der Reitlehrer, darf grundsätzlich nie überholt werden.

Es sollte möglichst immer ein Sicherheitsabstand von einer Pferdelänge zum Vordermann eingehalten werden.

Während des gesamten Ausrittes sollte man den Reitlehrer bzw. die sich vor einem befindenden Reiter stets im Auge behalten, um zu sehen bzw. zu hören, wenn der Reitlehrer das Kommando zum Traben, Galoppieren oder das Überqueren einer Straße gibt.

Kommandos müssen an den Hintermann weitergegeben werden.

Im Gelände gilt ganz besonders der Grundsatz:

Auf Anfänger und schlechtere Reiter ist immer Rücksicht zu nehmen.

Spielstrafe:

Stroh im Schweif; Gerte wegwerfen; unerlaubtes Entfernen vom Pferd; verreiten; von der falschen Seite aufsitzen; wird von manchen Gruppen mit einer Spielstrafe (Runde ausgeben) geahndet.

Bahnregeln:

Muss man aus irgendeinem Grunde auf dem ersten Hufschlag stehen bleiben, z.B. um die Jacke auszuziehen, sagt man "Hufschlag frei bitte".

Nach dem Reiten trifft man sich öfter im Kasino um gemütlich beisammen zu sitzen und über gemeinsame Reiterlebnisse etc. zu plaudern. Hier erfährt man die Neuigkeiten. Alle wichtigen Bekanntmachungen stehen am "schwarzen Brett".

Evtl. Beschädigungen an Pferd, Reiter oder Sattelzeug sind dem Reitlehrer zu melden.



Zusammengestellt von
Daniela Nagl und
Daniela Steeb
Überarbeitet von
Roland Vosseler

Quellennachweis:

- *1. "Reiterpassfibel FN"
- *2. "Grundausbildung für Reiter und Pferd"
Band 1. Richtlinien für Reiten und Fahren FN

Empfehlenswert ist begleitende Literatur. Hier einige Beispiele:

"So verdient man sich die Sporen"

Horst Stern / Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

"Reiten im Bild"

Heidrun Werner / Falken Verlag

"Pferdeverhalten verständlich gemacht"

Smythe / Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

"Mit Pferden richtig umgehen"

Ursula Bruns / Humboldt Taschenbuchverlag München

"Reitlehre und Pferdekunde"

Christina Lamparter / Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

"Das Reitabzeichen"

Wolfgang Hölzel / Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

"Rund um die Reitstunde"

Christa Schütt / Ensslin & Laiblin Verlag Reutlingen

"Reiten, Dressur, Springen, Geländeritt in Text und Bildphase"

Gunnar Hedlund / Mosaik Verlag

"Richtig reiten"

Selma Brandl / blv sportpraxis

"Das Kosmosbuch vom Reiten"

Verlag Franckh-Kosmos

